Natur- und Vogelschutzverein
Winterthur-Seen

Jahresbericht 2024

Ein Überblick in unsere Vereinstätigkeit im Jahr 2024.

Grundkurse

Grundkurs Ornithologie

Auch dieses Jahr war der Grundkurs in Vogelkunde eine gelungene Sache. 17 Teilnehmer:innen waren dabei und wir konnten auch Ewa Raznikiewicz neu im Leitungsteam begrüssen. Hugo von Rohr war dieses Jahr das letzte Mal dabei, er organisiert aber bereits einen neuen Kurs an seinem neuen Wohnort.

André Weiss

Grundkurs Feldbotanik

Die sechs Exkursionen des Feldbotanik Grundkurses fanden zwischen März und September 2024 an verschiedenen Standorten im Raum Winterthur statt. Die Themen der einzelnen Exkursionen waren Frühblüher, Kulturland, Feuchtgebiete, Wiesen, Sträucher und Bäume sowie Früchte und Spätblüher. Die Kurse wurden von Pascal Reutimann und Andrea Fürer geleitet. Es war eine interessierte Gruppe von acht Teilnehmer:innen. Der Kurs wurde an der letzten Exkursion in gemütlicher Runde mit Bräteln beim Gusslihaus abgeschlossen.

Andrea Fürer

Exkursionen

Ornithologische Exkursionen

Wasservogelzählung an der Töss, Spechtexkursion im Stammertal, Exkursion ins Klettgau mit anschliessendem Brunch, dreitägige Bergvogelexkursion in Binn, Vogelzug auf der Hulftegg, 3-tägige Exkursion zu den Kranichen am Lac du Der, Wintergäste im Eriskircher Ried.

Kraniche am Lac du Der, @Sonja Frei

Botanische Exkursionen

Knospenexkursion in Winterthur-Seen, Exkursion zu den Bergblumen auf dem Chäserrugg

Ausführliche Berichte zu allen Exkursionen können auf unserer Website nachgelesen werden.

Herbstvortrag

In diesem Jahr passend zu unserem Zweijahres-Thema „Biodiversität in der Stadt – Natur vor der Stube, mit Prof. Jasmin Yoshi. Der Vortrag war mit ca. 50 Personen gut besucht. Erstmals offerierten wir nach dem Vortrag einen tollen Apéro, was die Anwesenden sehr schätzten. In verschiedensten Gruppen wurde bis nach 22 Uhr angeregt diskutiert.

Jugendgruppe Eisvogel

Gestartet hat das Jahr der «Eisvögel» im Januar an unseren Weihern. Bevor es ans Roden geht, muss man natürlich zuerst wissen, was alles um die Weiher herum wächst. Wie man die Bäume und Sträucher im Winter an ihren Knospen erkennt, lernten wir mit einem lustigen Geschichtli. Anschliessend durften die Kinder die vielen Ahornstämmchen absägen und mit Schere und Hacke den Brombeeren an den Kragen gehen.
Im Frühling einmal früh morgens unterwegs sein, den Vogelstimmen lauschen und einzelne Stimmen aus dem Morgenkonzert erkennen können, das ist fast «Pflicht» für eine Vogeljugendgruppe! So waren wir im März mit dem Feldstecher und gespitzten Ohren unterwegs Richtung Reservoir Ganzenbühl mit dem Ziel, am Ende des Morgens mindestens sechs Vogelstimmen erkennen zu können. Tradition ist auch die Wurst zum Znüni am Feuer gebraten!
Das Ziel der Exkursion im April war, ein Schlangenbrot mit selber gesammelten Kräutern zu braten. Dafür mussten natürlich zuerst die essbaren Kräuter kennengelernt werden. Gesammelt wurden zum Beispiel Gunderman, Gundelrebe, Brombeer- und Erdbeerlätter, Gänseblümchen oder auch Lindenknospen! Mmh, das Kräuterschlangenbrot schmeckte lecker!
Vielfältiges Leben entdeckten wir am Morgen des Festivals der Natur im Biodiversitätsgarten. Elf verschiedene Insektenarten, fünf Vögel, verschiedene Pflanzen standen am Schluss des Morgens auf der Liste. Besonders schön war die Krabbenspinne und am spannendsten wohl, den Ameisenlöwen beim Znüni essen zuzuschauen.
Im Juni hat es viel Spass gemacht, am Bach im Steintobel unterhalb des Wasserfalls Wasserräder laufen zu lassen. An dieser Exkursion hatte unser Maskottchen, der

«Fisherman» besonders Freude- der gewitzte Eisvogel sitzt mit seiner Angel auf einem Ast über dem Bach und fischt fleissig Bachflohkrebschen und Eintagsfliegenlarven aus dem Wasser.
Im September ist eine kleine aber unermüdliche Gruppe im Einsatz im Tellenholz. Mit viel Elan sind die drei Jungs am Gras zusammenrechen und auf die Blachen zu laden. Zur Belohnung dürfen sie dann auf den Blachen den Hang hinunterrutschen. Nach der Znünipause gehen die drei Forscher mit Lupe und Bestimmungsbuch bewaffnet auf Entdeckungstour. Ihrem Forscherblick entgehen nicht die kleinsten Pilze oder die Mücklein auf dem schönen Fettblatt.
Am Vormittag im November testet «Fisherman» das gelernte Wissen von unseren Mitgliedern von diesem Jahr auf einem kleinen OL. Die Kinder wissen noch gut Bescheid über Pilze, Knospen, Wassertiere oder Vögel. Der kleine Eisvogel ist zufrieden!

Die sieben Meisenarten sind das Thema bei unserem letzten Eisvogelmorgen in diesem Jahr. In und um die gemütlich eingeheizte Islerhütte haben sich die ausgestopften Vögel oder ihre Silhouetten verteilt. Wir schauen ihre Farben und Eigenheiten genau an, so dass wir sie im Winter dann im Garten am Vogelhäuschen erkennen können. Nach dem feinen Chlausznüni am warmen Ofen, basteln wir ein Futtertöpfchen für die munteren Meisen.
Das ist immer ein schönes Zusammensein zum Abschluss der Eisvogeljahres. Den Leiterinnen, Kathrin, Regina und Gabi hat das Jahr mit den Eisvögeln richtig Spass gemacht!
Gabi Reutimann

Unsere Projekte

Tellenholz

Nachdem ich während vielen Jahren immer wieder mal als Helfer an einem Arbeitseinsatz im Tellenholz dabei war, übernahm ich 2024 von Regina die Leitung und Organisation dieser Einsätze. Wie bisher führten wir im Juni und Ende September je einen Arbeitseinsatz im gewohnten Rahmen durch. Beide Male fanden sich trotz eher schlechtem Wetter mehr als zehn Personen im Tellenholz ein.
Neu für mich waren auch die übrigen Tätigkeiten im Gebiet: Leichte Holzerarbeiten mit der vereinseigenen Kettensäge im Winter und vor allem die Sensenmahd in einer kleinen Gruppe, zur Vorbereitung des herbstlichen Arbeitseinsatzes. Ebenfalls erstmalig machte ich die Abrechnung zuhanden der kantonalen Fachstelle Naturschutz, wodurch der Verein jeweils eine finanzielle Vergütung für die Pflege dieses Gebietes erhält. Als Kassier und Bürolist, war dies jedoch die kleinste Herausforderung für mich.
Markus Huser

Wieselburgen Hegmatten

Im Februar und März wurde auf der Hegmatten das gemeinsam mit dem Verein Grünwerk und der Segelfluggruppe Winterthur geplante Projekt zum Bau von Wieselburgen umgesetzt. Die Zivildienstleistenden des Vereins Grünwerk errichteten insgesamt zehn Wieselburgen

sowie mehrere Steinhaufen. Zudem wurde eine 130 Meter lange Hecke mit Krautsaum als Korridor zwischen den Wieselburgen gepflanzt.
Ziel des Projekts ist es, die Wieselpopulation zu fördern, um die Wühlmausplage einzudämmen und die Probleme zu verringern, die beim Flugbetrieb durch aufgeworfene Erdhügel entstehen. Darüber hinaus sind die neu errichteten Strukturen mit den naturnahen Gebieten der Hegmatten vernetzt, was zur Förderung der Biodiversität beiträgt.
Die Finanzierung des Projekts erfolgt zu 57 % durch das BAZL, während der Rest durch Eigenarbeit und den NVVWS gedeckt wird.
Barbara Oberholzer

Biodiversitätsgarten Seen
In diesem Jahr fanden im Biodiversitätsgarten acht «Treffs» und eine Veranstaltung im Rahmen des Naturfestivals statt. Insgesamt haben rund 230 Personen teilgenommen, das Interesse ist also erfreulich gross. Ein Artikel im Seemerbote und die Hinweise zu den Treffs im Landboten haben auch «neue» Besucher:innen angelockt.
Zwischendurch trafen sich Helfer:innen zum Mähen, Jäten, Pflegen, Kirschen pflücken und essen im Garten.
Wir konnten beobachten, dass immer wieder Passant:innen an den verschiedenen Informationstafeln stehen blieben, viele Vereinsflyer wurden mitgenommen. Wie oft unsere Entdeckerkoffer benutzt wurden, wissen wir nicht genau. Sie können ja jederzeit mit auf die Pirsch durch den Garten genommen werden.
Die Schüler:innen der Kleingruppenschule haben auch in diesem Jahr wieder viele Stunden im Garten gearbeitet. Sie haben den einen Astriegel gebaut, die Wiese gemäht und Kompost angelegt. Sie haben ihren Gemüsegarten gehegt und gepflegt und unter anderem über 30 Kürbisse geerntet! Im Herbst haben sie mit den kleinen Birnen vom alten Birnbaum Most gemacht.
Das erfolgreiche Biodiversitätsgartenjahr mit vielen Entdeckungen und bereits einigen Nachahmungseffekten in der Umgebung stimmt uns zuversichtlich und hoffnungsvoll.
Regina Bachmann

Sädelrain
Wie jedes Jahr haben wir Ende Oktober das von Stadtgrün gemähte Schnittgut im Sädelrain zusammengerecht und auf Blachen zur Strasse hinuntergezogen. Die Bäume hatten schon fast das ganze Laub abgeworfen, was bedeutete, dass viel Material zu transportieren war. Mit den 23 Personen, die sich für diesen Arbeitseinsatz gemeldet hatten, schafften wir es trotzdem in gut vier Stunden, den lichten Sädelrain-Wald «aufgeräumt» zu hinterlassen. Die Orchideen, die im Frühling wieder genügend Licht haben, werden es uns danken.
Wie jedes Jahr durften wir uns in der Pause an einem feinen Znüni erfreuen, der von drei Frauen der Znünigruppe liebevoll zubereitet wurde.

Oerlingerried – drei Kiebitz-Gelege und viel Nässe

2024 verwandelte sich die ökologisch aufgewertete Fläche zwischen Oerlinger Ried und A4 bis Juni in einen veritablen See. Darum waren im Februar/ März viele Schnatter- und Stockenten, einige Knäk- Spiess- Löffel- und Pfeifenten zu beobachten. Im Mai hatten Limikolen – vom Temminckstrand- bis Stelzenläufer, vom Sandregenpfeifer bis Grünschenkel - Freude am verschlickten Ufer. Zwergtaucher und Blässhühner brüteten. Auch die Kiebitze boten Beeindruckendes: zwei Paare brüteten erfolgreich im Ried und sieben Küken schlüpften. Allerdings wurden alle Küken Opfer der enormen Niederschläge im Mai. Das dritte Kiebitz-Gelege auf einem Acker nördlich des Rieds wurde prädiert. Diese Bilanz ist traurig. Gleichzeitig dürfen wir festhalten, dass sich die Anzahl der Gelege im Vergleich zu 2023 verdreifacht hat. Der hohe Wasserstand hatte auch Einfluss auf die Grasblättrigen Goldruten: der Bestand war viel geringer. Im Oerlinger Ried haben wir 112 Arbeitsstunden geleistet (Kopfweiden schneiden, Goldruten zupfen, Nistkästen putzen). 12 Wasserbüffel haben die vernässte Wiese im Oktober «gemäht». Noch immer ist der Widerstand einzelner Landwirte gegen die erfolgten und geplanten ökologischen Aufwertungen gross. Davon zeugten die gehässigen Leserbriefe in der Andelfinger Zeitung Anfang Jahr. Wenn alles nach Plan läuft, möchte die kantonale Fachstelle Naturschutz im Herbst 2025 nördlich des Rieds mit den Aufwertungsmassnahmen beginnen.
Karin Salm

Alpen- & Mauersegler / Mehlschwalben
Nach der Sanierung vom Schloss Hegi konnten die Mauersegler dieses Jahr wieder ihre Nistkästen im Schlossturm beziehen. Zusammen mit Heidi Grollmann und Susanne Loderbauer zählten wir im Juni die Eier und die Jungen in den Nestern und staunten über den geringen Nachwuchs. Hoffentlich brüten sie nächstes Jahr wieder erfolgreicher.
Wie jedes Jahr reinigten wir zu zweit die Alpenseglerkästen in der Chässtube und auf den Dächern der AXA, des Roten Turms und vom Hotel Banane.
Alle zwei Jahre reinigen wir zudem die Alpensegler-Nistkästen im Dachstock des ZHAW-Gebäudes. Dieses Jahr begleitete mich Markus Bettler.
Neu sind wir für diese Arbeiten mit einem Akku-Staubsauger ausgerüstet, der sich sehr praktisch auf dem Rücken tragen lässt.
Das Anlocken mit dem Stimmgerät auf dem neuen KSW-Dach blieb leider weiterhin ohne Erfolg. Erfreulich ist dafür, dass die Bruten beim Roten Turm, wie schon im Vorjahr, leicht zugenommen haben. Ob vielleicht Bewohner des alten KSW-Gebäudes hier Einzug gehalten haben? Bei den anderen Standorten ist der Bestand im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleichgeblieben, bei der Chässtube ist er leicht zurückgegangen.
Stephan Sigrist

Auch das Mehlschwalbenhotel in Gotzenwil wurde im Frühling von uns gereinigt. An drei Standorten wurden neue Seglerkästen montiert und es fanden einige Beratungen betreffend mögliche neue Standorte für Seglerkästen statt.

Haselmaus
Das Förderprogramm Haselmaus startete im 2024 in die nächste sechsjährige Projektphase. Im ersten Halbjahr standen das Sponsoring sowie die Bekanntmachung des Projektes im neuen erweiterten Perimeter (z.B. über Vorträge an Generalversammlungen lokaler Vereine)

im Fokus. Im zweiten Halbjahr machten sich 12 freiwillige Helfer:innen an 8 Standorten in Illnau-Effretikon und Winterberg mit Spurentunnel auf die Suche nach der Haselmaus. Mit Erfolg – sowohl in Winterberg als auch in Kyburg gelangen je einen neuen Nachweis!
Teams der UBS packten an 3 Einsatztagen mit an u.a. bei der Pflanzung einer Hecke und dem Bau von vier grosszügigen Wieselhaufen im Bietenholz (Effretikon). Die Pflanzung weiterer Hecken sind bereits für den kommenden Frühling vorgesehen. Auch im Wald und am Waldrand sind Auslichtungen zugunsten der Haselmaus an div. Standorten für den Winter 2024/2025 vorgesehen. Der Forstbetrieb der Stadt Winterthur entfernte im Leisental (Winterthur-Töss) auf einer Fläche von ca. 0.4ha bereits 150m^3 Fichten, damit sich im Unterholz eine beeren- und nüssetragende Strauchschicht entwickeln kann.
Livia Haag

Amphibienwanderung
Infolge des warmen Winters begann die Amphibienwanderung 3 Wochen früher als im langjährigen Mittel. Die Zäune müssen in Zukunft wesentlich früher installiert werden.
Mit mehr als 7 Wochen war die Einsatzdauer sehr lang und für unsere Helfer/innen oft frustrierend, wenn nur wenige oder keine Tiere vorgefunden wurden. Die Anzahl geretteter Tiere war ca. 20% tiefer als das Mittel der letzten Jahre.
Auffallend war, dass im Weiher an der Ricketwilerstrasse Laichballen zu sehen waren, danach aber kaum Kaulquappen. Sind da viele Fressfeinde am Werk?
Statistik mit allen Details unter «Projekte» auf unserer Webseite.
Heinz Itin

Buntbrache Ganzenbühl
Auf einer Landwirtschaftsparzelle im Ganzenbühl, auf der nach anhaltenden Regenfällen jeweils Wasser liegen bleibt, war seit einiger Zeit die Erstellung eines Trittsteinhabitats für Amphibien und Insekten vorgesehen. Verschiedene Unklarheiten und Missverständnisse verzögerten jedoch den Projektstart. Schliesslich konnte im Frühling 2024 eine Buntbrache eingesät und mit Schnittgut aus der Umgebung sowie einer kleinen Gehölzinsel ergänzt werden. Der NVVS hat sich zur Neophytenkontrolle und Pflege während der ersten Jahre verpflichtet. In diesem Rahmen wurden im Sommer 2024 vor allem Blacken gejätet, die in der Landwirtschaft problematisch sind und sich darum auch auf Ökoflächen nicht zu stark ausbreiten sollen. Nun sind wir gespannt, welche botanischen Schönheiten, Schmetterlinge und Wildbienen sich im kommenden Sommer entdecken lassen.
Katrin Junker

Helfer:innenfest
Dieses Jahr fand unser zweites Helfer:innen-Fest im Quartiertreff Stadtrain bei strahlend schönem Wetter mit Apéro, Paella und einem feinem Dessertbuffet statt.
Ganz viele Helfer:innen trafen sich zum gemütlichen Beisammen sein und regen Austausch. Dieser Anlass ist eine gute Möglichkeit uns bei all den freiwilligen Helfern und Helferinnen im Einsatz für die Biodiversität und dem Naturschutz bedanken. Was wären all unsere betreuten Gebiete ohne die fleissigen und tatkräftig zupackenden Hände. Auch ein Danke an die zNüni-Organisatorinnen. Der Dank gilt auch allen Exkursionsleiter:innen, den Grundkursleiter:innen und den Jugendgruppenleiterinnen.

Gemeinsame Exkursionen, das gemeinsame Erlebnis in der Natur und das Austauschen und Vermitteln von Wissen ist ein wichtiger Bestandteil unseres Vereins.
Merci vilmal! Vielen Dank! Danke Allen
Tina Kagerbauer

Medienarbeit

Zusammen mit einer Fachfrau haben wir unser Logo etwas angepasst. Es ist neu nur noch einfarbig grün oder schwarz – für die grüne Version haben wir einen professionelleren Farbton gewählt.
Und für die Jugendgruppe haben wir ein neues Logo an dem wir grosse Freude haben.

Im Landbote haben wir mehrmals Informationen über die monatlichen Treffen im Biodiversitätsgarten und die Ausschreibung für den Herbstvortrag platziert. Für den Seemerbote schrieben wir einen allgemeinen Artikel über unseren Verein, der Redaktor besuchte uns im Biodiversitätsgarten und schrieb dann einen Artikel dazu und von der Leiterin der Jugendgruppe erschien ein Artikel über die Aktivitäten der Jugendgruppe.

Vorstand

Wir haben uns in diesem Jahr zu neun Vorstandsitzungen getroffen, die letzte im Jahr mit einem schönen Jahresende-Apéro.

Vorstands-Retraite

Am Samstag, 20.10.24, traf sich der Vorstand im Seminarraum des Restaurants Schlosshalde zu einer Retraite. Das Ziel war, einerseits den Stand der Umsetzung unserer Vereinsstrategie festzuhalten und andererseits die Prioritäten für unser künftiges Handeln zu definieren. Im Weiteren diskutierten wir, wie wir mit der Vielzahl unserer Projekte zukünftig umgehen wollen.
Die zwei Jahre seit unserer Retraite auf dem Nollen im November 2022 haben wir intensiv genutzt, um die damals erarbeitete Strategie umzusetzen. Der Erreichungsgrad der Visionen und geplanten Massnahmen liegt mehrheitlich über 80% und wir werden in der kommenden Zeit weiter in die vorgesehene Richtung arbeiten.
So haben wir die Kommunikation innerhalb des Vereins und nach aussen durch den Aufbau von sozialen Medien und durch vermehrte Publikationen in Printmedien stark ausgebaut. Mit dem Biodiversitätsgarten auf der Rössliwiese bei der reformierten Kirche in Winterthur-Seen

haben wir ein neues, sehr erfolgreiches Projekt gestartet. Monatliche Workshops, Vorträge oder Begehungen mit immer erfreulich vielen Teilnehmenden zeigt einerseits die Aktualität des Themas Biodiversität und andererseits, dass wir mit unserem Ziel «Natur-Sensibilisierung & -Bildung betreiben» auf einem guten Weg sind.
Seit der Strategie-Retraite wurden die definierten Massnahmen teilweise stark abgearbeitet und zusätzlich haben sich deren Prioritäten zwischenzeitlich geändert. Aus diesem Grund haben wir unsere Ziele neu priorisiert. Bei unserem grossen Projektportfolio ermöglicht uns dies ein zeitgemässeres Handeln sowie ein effizienteres Vorwärtskommen.
In der nächsten Retraite (voraussichtlich 2026) wollen wir den Erfolg unserer Bemühungen an konkreten Zahlen messen. Aufgrund dieser Feststellungen sollen dann die Massnahmen aus der Strategie angepasst oder ganz neu formuliert werden, um so unser Leitbild und die Visionen weiter, respektive noch besser erfüllen zu können.
Sepp Stirnimann

Feines Mittagessen in der Schlosshalde – von links nach rechts: Markus Bettler, Tina Kagerbauer, Heidi Wydler, Sepp Stirnimann, Regina Bachmann, Markus Huser, Barbara Oberholzer, Stephan Sigrist (Stefan Wassmer war leider krankheitshalber nicht mit dabei)

Generalversammlung

Die 70igste GV 2024 fand am 23. Februar statt. Es waren 55 Mitglieder des NVVWS (inkl. Vorstand) anwesend.
Den ausführlichen Bericht gab es dieses Mal zum Biodiversitätsgarten Seen und in der Pause dann einen kleinen Apéro.
Die Jahresrechnung und das Budget wurden einstimmig angenommen.
Alle Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt: Kassier Markus Huser, Aktuar Markus Bettler, Tina Kagerbauer, Barbara Oberholzer, Stephan Siegrist, Sepp Stirnimann und Stefan Wassmer und Regina Bachmann und Heidi Wydler als Co-Präsidentinnen. Ebenso wiedergewählt wurden die Revisor:innen Philipp Denzler und Annelies Bänninger.
Die Mehrheit der anwesenden Mitglieder haben dafür gestimmt, dass der Verein grundsätzlich keine Vereinsreisen mehr per Flugzeug anbietet.

Das war das Jahr 2024 in Kürze. Geprägt war das Jahr auch von unserem grossen Engagement für die Biodiversitätsinitiative, die leider nicht angenommen wurde. Unser Einsatz für die Natur geht weiter. Insbesondere auch in unserem Vorzeigeprojekt, dem Biodiversitätsgarten Seen. Die monatlichen Treffs haben sich etabliert und werden hoffentlich auch im kommenden Jahr viele Naturbegeisterte anziehen.
Wir freuen uns auch im neuen Jahr auf die blühende Buntbrache im Ganzenbühl, auf neue Kiebitzbruten im Oerlingerried, blühende Orchideen im Sädelrain, auf die Arbeitseinsätze im Tellenholz und und und...

Winterthur, im Januar 2025 für den Vorstand: Heidi Wydler